

Zeitschrift: Schweizer Soldat : Monatszeitschrift für Armee und Kader mit FHD-Zeitung

Herausgeber: Verlagsgenossenschaft Schweizer Soldat

Band: 55 (1980)

Heft: 9

Artikel: Die Schlacht bei Murten, 22. Juni 1476 Zinnfiguren-Diorama im Schweizerischen Landesmuseum, Zürich

Autor: [s.n.]

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-705113>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 15.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Die Schlacht bei Murten, 22. Juni 1476

Zinnfiguren-Diorama

im Schweizerischen Landesmuseum, Zürich

Curt F. Kollbrunner besitzt über 180 000 Zinnfiguren, in Worten einhundertachtzigtausend. Eine Wand seines Arbeitszimmers, drei Meter lang, vier Meter hoch, ist mit drei Meter tiefen Schiebeschränken verstellt. Und darin sind Zinnfiguren, ausschliesslich Zinnfiguren, verpackt in schmale Kartonschachteln und genau katalogisiert.

Das ist so etwas wie ein Archiv der Weltgeschichte: Was immer die Menschheit an grossen Ereignissen bewegt hat – Kollbrunner kann's aus dem Schrank ziehen, dargestellt in Zinn. Eine urzeitliche Mammutjagd, Hannibals Schlachten mit oder ohne Elefanten, eine mittelalterliche Fürstenhochzeit inklusive Dorfplatzszene, höfische Gespräche beim Sonnenkönig, Indianerkämpfe im Wilden Westen, Rommels Wüsten- und Hitlers Russlandfeldzug, unter anderem.

Und das macht dieses eher verwunderliche auch zu einem anspruchsvollen Hobby: Der Ehrgeiz jedes Zinnfigurensammlers zielt auf historisch möglichst genaue Darstellung. Und da es kaum noch Spezialisten gibt, die Zinnfiguren bemalen, müssen die Sammler ihre Stücke, die sie roh kaufen oder selber giessen, eigenhändig bepinseln. Die mühevollen Kleinarbeit unter der Lupe ist dabei aber nicht das Hauptproblem; schwieriger ist es oft herauszufinden, wie die historischen Figuren bekleidet waren, wie ihre Fahnen oder Wimpel ausgesehen haben. Das führt automatisch zum Studium der Geschichte.

Der Zinnfigurensammler Kollbrunner war immer schon an Geschichte interessiert, hat verschied-

entlich auch über Geschichte geschrieben. Aber aufgrund der Zinnfiguren hat er sich dann in die Burgunderkriege, besonders in die Schlacht von Murten, verbißen. Fast lebenslang hat er zu diesem Thema Bücher gelesen (und geschrieben). Er hat versucht, den Ablauf dieser Massenmetzerei immer genauer zu rekonstruieren und gleichzeitig Zinnfiguren dazu gesammelt.

Als er glaubte, alles zu wissen, was man über die Murtenschlacht wissen kann, wagte er es: Er stellte die Schlacht bildlich dar, mit über 6000 Zinnsoldaten, mit Wald und Wiese und See und Häusern und Zelten. Jeder Baum, jedes Haus, jede Schanze und jedes Fähnchen hat seinen historisch richtigen Standort.

Ein Diorama aus Zinn und Plastilin, auf dem sich alle Phasen der für die Schweizer Geschichte entscheidendsten Schlacht nachstellen liessen? Das musste ein grösseres Publikum finden.

So kam es zu einem der aufwendigsten und interessantesten Geschenke an das Schweizerische Landesmuseum seit seinem Bestehen.

Die wichtigsten dargestellten Szenen

Auf 10 m² Grundfläche sind aufgestellt:

- Belagertes Städtchen Murten
- Abgebranntes Dorf Salvenach
- Abgebranntes Dorf Meyriez
- Von den Eidgenossen und ihren Verbündeten:

1. Angriff der Vorhut des Verlorenen Haufens auf den Grünhag (1215 Uhr).

2. Erstürmung des Grünhages durch die Vorhut und den Verlorenen Haufen.

Flucht der Burgunder.

Vorgehen der Hauptmacht im Karree.

Besammlung der Nachhut (1300 Uhr).

3. Attacken der eidgenössischen Kavallerie (1315 Uhr).

4. Der Verlorene Haufen schlägt die fliehenden Belagerungstruppen des 2. Korps zusammen (1415 Uhr).

5. Ausbruch der Eidgenossen aus Murten. Die Söldner werden durch die Eidgenossen in den See gedrückt und ertrinken. Von Murten stossen Boote, besetzt mit Krieger, ab, die die mit den Wellen ringenden Reiter und Fusser erschlagen. Über 2000 Feinde verschwinden in der Tiefe des Sees (1500 Uhr).

6. Waldmann sperrt bei Meyriez, der Graf von Greyerz bei Faoug. Die Nachhut zwischen Greng und dem Murtensee. Wer von den Burgundern nicht schon über Faoug hinaus ist, kann nicht mehr fliehen.

– Von den Burgundern mit ihren Söldnern:

Karl der Kühne ist noch nicht gerüstet, als er vernimmt, dass der Grünhag erstürmt ist. Er lässt endlich zum Alarm blasen und will bei Faoug den Gegner aufhalten, was ihm jedoch nicht gelingt. Er war noch nie so unschlüssig wie jetzt. Er weiss, dass die Schlacht für ihn verloren ist, wendet sein Pferd und galoppiert mit seinen Reitern, ohne weitere Befehle zu geben, gegen Faoug (1300 Uhr).

UCP



Adrian von Bubenberg zu Pferd (Originalgrösse: 48mm)

Verfolgung der Burgunder durch die Eidgenossen

